

«Der Einbau lohnt sich fast immer auch finanziell»

Die Impulsberaterin Saskia Frey-von Gunten berät Hauseigentümer, die ihre in die Jahre gekommene Öl-, Gas- oder Elektroheizung ersetzen müssen.

AUFGEZEICHNET VON REGINA SPEISER | FOTOS: HERBERT ZIMMERMANN

«Fossile Heizungen sollten rasch durch wirtschaftlichere erneuerbare Systeme ersetzt werden.»

Saskia Frey-von Gunten

Für die Themen Energie und Umwelt interessiere ich mich seit einer Reise durch Australien vor 15 Jahren. Dort habe ich die negativen Auswirkungen der durch den Klimawandel ausgelösten Trockenheit auf die Natur und auf die Agrarwirtschaft zum ersten Mal wahrgenommen. Ich habe realisiert, wie stark dies das Leben der Menschen belastet. Daher habe ich mich nach meinem Studium der Betriebsökonomie Richtung Umweltechnik und Energieberatung weitergebildet. Die Arbeit als unabhängige Impulsberaterin ist für mich deshalb ideal. In dieser Funktion stehe ich Hauseigentümerinnen und Hauseigentümern mit fachlichem Rat zur Seite, wenn sie ihre fossile oder elektrische Heizung durch ein System mit erneuerbarer Energie ersetzen möchten. Gerade bei Häusern ist das Potenzial zum Energiesparen gross, denn die 2,3 Millionen Gebäude in der Schweiz verursachen zusammen 33 Prozent der gesamten CO₂-Emissionen.

Mittlerweile gibt es viele Fachpersonen aus dem Energiebereich wie mich, die die Zusatzausbildung «Impulsberatung erneuerbar heizen» des Bundesamts für Energie absolviert haben. Wer sich für eine Beratung interessiert, findet auf der Website erneuerbarheizen.ch erste Informationen.

Abklärungen vor der Beratung

Auf jede Beratung bereite ich mich gründlich vor: In welcher Umgebung befindet sich die Liegenschaft? Hätte es Platz für eine Bohrung? Ist ein Fernwärmenetz vorhanden? Ich konsultiere Karten zur Erdwärmennutzung und prüfe, ob sich der Einbau von Solarpanels lohnt. Eine Photovoltaikanlage zur Stromproduktion ist insbesondere zusammen mit einer Wärmepumpe sinnvoll. In Kombination mit einer Stückholz- oder Pelletheizung kann sich eine thermische Solaranlage lohnen. Zuletzt informiere ich mich über Fördergelder und bitte die Kunden, die Heiz- und Stromrechnungen der letzten drei Jahre für meinen Besuch bereitzuhalten.

Ich bin jeweils sehr gespannt darauf, was mich vor Ort erwartet. Dabei schaue ich mir das ganze Gebäude an: Um welches Heizsystem handelt es

sich? Wie wird das Warmwasser aufbereitet? Hat es Radiatoren oder eine Fussbodenheizung? Was ist mit der Gebäudehülle? Überschreitet der Wärmeverbrauch pro Quadratmeter beheizte Fläche einen bestimmten Wert? Lohnt es sich, Sanierungsmassnahmen zu prüfen, etwa die Dämmung von Estrichboden und Kellerdecke, den Ersatz alter Fenster oder die Dämmung der Fassade? Solche Massnahmen haben wir auch bei unserem eigenen Haus mit Baujahr 1983 geprüft, das mein Mann und ich letztes Jahr kauften. Die Fenster waren bereits von den Vorbesitzern ausgetauscht worden. Wir haben die Elektroheizung durch eine Erdsonden-Wärmepumpe ersetzt und den Estrich gedämmt. Bei den Eingangstüren merkten wir erst diesen Winter, wie schlecht sie dämmen – unser nächstes Projekt.

Langfristig planen und denken

Meinen Kunden empfehle ich, gegebenenfalls auch einen GEAK Plus erstellen zu lassen – so heisst der Gebäudeenergieausweis der Kantone. Dabei werden Sanierungsvarianten inklusive deren Wirtschaftlichkeit geprüft. Ob mit oder ohne energetische Sanierung: Für mich ist klar, dass die fossilen Heizungen möglichst rasch durch erneuerbare Systeme ersetzt werden müssen. Ich argumentiere aber nicht mit der moralischen Keule, sondern zeige die langfristigen finanziellen Vorteile auf. Aus meiner Erfahrung kann ich sagen, dass sich der Einbau eines erneuerbaren Energiesystems im Ein- und Mehrfamilienhausbereich in 95 Prozent der Fälle finanziell lohnt – auch wenn die Investition im ersten Moment höher ist. Berücksichtigt man die tieferen Betriebskosten, die Förderbeiträge sowie die eingesparten CO₂-Abgaben über einen Zeitraum von 20 Jahren, kommt die nachhaltige Variante günstiger.

Nach einer Erstberatung begleiten wir die Kunden oft noch bei der weiteren Planung ihres Projekts. Die ganzheitliche Beratung ist es denn auch, die mich an meinem Job reizt. ■

■ www.erneuerbarheizen.ch
■ www.dasgebaeudeprogramm.ch
■ www.geak.ch



«Berücksichtigt man alle Faktoren über einen Zeitraum von 20 Jahren, kommt die nachhaltige Variante günstiger.»

Saskia Frey-von Gunten, 39, ist Betriebsökonomin mit MAS in Umweltechnik und -Management sowie CAS Energieberatung, GEAK-Expertin, Impulsberaterin und Projektleiterin bei Eicher+Pauli in Olten.